

jenigen zurückzogen, die in frommer Einsamkeit ihr Leben vollbringen wollten.

Unter dem Kaiser Julian, Konstantins Nachfolger, öffneten sich alle Göttertempel wieder, man betete nach wie vor zu den vielen sichtbaren Götzenbildern; die einfache christliche Lehre ward verlacht, verspottet, doch verfolgte man ihre Anhänger nicht unter Julians Regierung, man ließ sie ungestört thun wie sie wollten. So gewann sie mehr und mehr Boden und Christen gab es rings um weit und breit, ihre Zahl ward täglich größer.

## 20.

## Von der Völkerwanderung.

Die Hunnen, ein rohes, wildes Volk aus dem nordwestlichen China stammend, hatten ihre Heimath verlassen und waren nach Europa gezogen, wo sie im vierten Jahrhundert in den Steppen Südrußlands am kaspischen Meere hausten. Attila, ein König in ungebändigter Wildheit und Kraft, stand an ihrer Spitze und überfluthete mit seinen Horden ganz Westeuropa. Alles war im Schrecken vor ihm, man zitterte vor dem trogigen Uebermuth seiner Schaaren, er zog von Land zu Land, von Ort zu Ort und stand jetzt vor Konstantinopel, es zu vernichten, zu verheeren.

Demüthig bot ihm der Kaiser unermessliche Schätze, Gold und Sklaven und bat, die herrliche Stadt zu schonen.

Attila ließ sich zur Milde stimmen, nahm das Gebotene und wandte sich nach Rom, zu drohen, zu erpressen, zur Vernichtung, zur Plünderung.